

Engagement im Studium

Einleitung

Engagement im Studium bezeichnet einen positiven und erfüllenden Gemütszustand, der sich auf das Studium sowie damit verbundene Inhalte und Aufgaben bezieht. Dieser äußert sich im Grad der Aufmerksamkeit, der Neugier, des Interesses sowie der Begeisterung, die Studierende ihrem Studienfach entgegenbringen, und kennzeichnet somit ihre Motivation, für das gewählte Studienfach zu lernen und sich weiterzuentwickeln. Schaufeli, Martinez, Pinto, Salanova und Bakker (2002) haben zur Messung von Engagement im Studium eine Skala entwickelt, welche die drei Facetten Vitalität, Hingabe und Vereinnahmung bündelt. *Vitalität* im Studium wird mit einer hohen Tatkraft und Durchhaltevermögen, beispielsweise beim Lösen von Problemen, assoziiert. *Hingabe* bedeutet eine starke Verstrickung in das Studium, das als bedeutsam, inspirierend und herausfordernd empfunden wird. *Vereinnahmung* wiederum bezeichnet den Zustand hoch konzentrierten Arbeitens, der mit positiven Gefühlen und dem Verlust des Zeitgefühls während des Studierens einhergeht.

Um Gesundheit im Studium auch in positiven Facetten abzubilden, hat sich – neben Burnout als Zustand mentalen Missbefindens – in den vergangenen Jahren mit Engagement das Konzept eines positiven Zustands des mentalen Befindens etabliert. Dieses kann Ansatzpunkt für gesundheitsförderliche Maßnahmen an Hochschulen sein, die über Krankheitsprävention hinausgehen.

Engagement im Studium korreliert mit guten akademischen Leistungen (Bakker et al., 2015; Salanova et al., 2010; Schaufeli et al., 2002) und ist durch veränderbare Rahmenbedingungen sowie Kontextmerkmale gut formbar. Zudem weisen engagierte Studierende dem Wohlbefinden förderliche Selbstregulationsstrategien auf, die durch den Studienkontext gefördert werden können (Zhang et al., 2015). Absolvent:innen zeigen außerdem weitaus mehr Engagement als Personen, die ein Studium im entsprechenden Fach abgebrochen haben (Müller & Braun, 2018). Studentisches Engagement lässt sich u. a. anhand folgender Ressourcen im Studium gut vorhersagen: soziale Unterstützung durch andere Studierende oder Lehrende sowie die Einschätzung der Nützlichkeit der Studieninhalte (Gusy et al., 2016). Daher hat das Konzept auch im Hochschulkontext hohe Relevanz (Finn & Rock, 1997; Fredricks & Paris, 2004). Das Studieren von zu Hause aufgrund der COVID-19-Pandemie ließ Studierende dagegen weniger Engagement erleben, vor allem aufgrund fehlender Interaktion (Aguilera-Hermida, 2020).

Methode

Engagement im Studium wurde mithilfe der deutschen, an den Studienkontext adaptierten ultrakurzen Version der Skala von Schaufeli und Bakker (2003) erhoben (Gusy et al., 2019). Die Skala mit ursprünglich neun Items wurde dabei auf jeweils ein Ankeritem für jede der drei Dimensionen reduziert: (1) Hingabe wurde durch das Item „Mein Studium inspiriert mich“, (2) Vitalität durch das Item „Während ich für mein Studium arbeite, fühle ich mich stark und voller Elan“ und (3) Vereinnahmung durch das Item „Ich bin glücklich, wenn ich mich im Studium mit etwas intensiv auseinandersetzen kann“ erfasst. Die Studierenden gaben auf einer siebenstufigen Skala an, wie häufig sie die angegebenen Zustände erleben: „nie“ (0), „fast nie“ (1), „ab und zu“ (2), „regelmäßig“ (3), „häufig“ (4), „sehr häufig“ (5) oder „immer“ (6). Für die Auswer-



tung wurde ein Mittelwert über alle Items gebildet. Studierende wurden aufgrund ihres individuellen Wertes in zwei Gruppen eingeteilt: „gering bis moderat engagierte“ ($M \leq 3,5$) und „hoch engagierte“ ($M > 3,5$) Studierende. Im Folgenden werden die Befragten mit hohem Engagement betrachtet.

Kernaussagen

- 36,5 % der befragten Studierenden beschreiben sich als hoch engagiert.
- Der Anteil hoch engagierter Studierender ist bei den weiblichen Befragten (35,5 %) signifikant kleiner als bei den männlichen (39,7 %).
- Der Anteil hoch engagierter Studierender ist im Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften (43,4 %) am größten und im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft (22,5 %) am kleinsten.
- Der Anteil hoch engagierter Studierender an der FU Berlin ist signifikant kleiner als in der bundesweiten Befragung Studierender in Deutschland (46,8 %).

Ergebnisse

36,5 % der im Jahr 2021 an der FU Berlin befragten Studierenden zeigen ein hohes Engagement im Studium. Bei weiblichen Studierenden ist der Anteil hoch Engagierter signifikant kleiner als bei männlichen Studierenden (♀: 35,5 % vs. ♂: 39,7 %; vgl. Abbildung 1).

Bei Studierenden der Wirtschaftswissenschaft ist der Anteil hoch Engagierter mit 22,5 % am kleinsten. Bei Studierenden der Fachbereiche Geschichts- und Kulturwissenschaften sowie Philosophie und Geisteswissenschaften sind die Anteile hoch engagierter Studierender mit mehr als 40 % besonders hoch (vgl. Abbildung 2).

Einordnung

Im Vergleich zu der 2019 durchgeführten Befragung ist der Anteil der Studierenden mit hohem Engagement 2021 etwas kleiner (36,5 % vs. 39,2 %), insbesondere bei den weiblichen Studierenden (35,5 % vs. 39,0 %; vgl. Abbildung 1). Bei den männlichen Studierenden ist der Anteil hoch Engagierter im Vergleich zu 2019 dagegen unverändert (39,7 % vs. 39,7 %).

In den meisten Fachbereichen sind die Anteile hoch engagierter Studierender in der aktuellen Befragung kleiner als in der 2019 durchgeführten Befragung. Der größte Unterschied ist im Fachbereich Physik (-12 Prozentpunkte) zu verzeichnen, gefolgt von den Fachbereichen Wirtschaftswissenschaft, Rechtswissenschaft sowie Veterinärmedizin (> 7 Prozentpunkte). Lediglich in den Geschichts- und Kulturwissenschaften ist der Anteil hoch engagierter Studierender (+5,9 Prozentpunkte; vgl. Abbildung 2) größer als 2019.

Die zeitliche Entwicklung der Ergebnisse von 2016 bis 2021 kann in Tabelle 1 abgelesen werden.

Im Vergleich mit den Ergebnissen der bundesweiten Befragung Studierender in Deutschland 2017 ist der Anteil hoch engagierter Studierender an der FU signifikant kleiner (36,5 % vs. 46,8 %; vgl. Tabelle 2), und zwar sowohl bei den weiblichen als auch bei den männlichen Befragten.

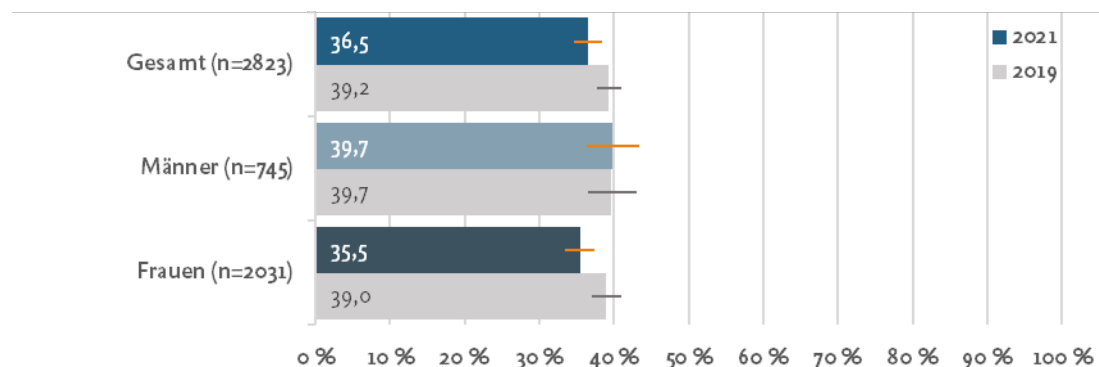
Literatur

- Aguilera-Hermida, A. P. (2020). College students' use and acceptance of emergency online learning due to COVID-19. *International Journal of Educational Research Open*, 1, 100011. <https://doi.org/10.1016/j.ijedro.2020.100011>
- Bakker, A. B., Sanz-Vergel, A. I. & Kuntze, J. (2015). Student engagement and performance: A weekly diary study on the role of openness. *Motivation and Emotion*, 39(1), 49–62. <https://doi.org/10.1007/s11031-014-9422-5>
- Finn, J. D. & Rock, D. A. (1997). Academic success among students at risk for school failure. *Journal of Applied Psychology*, 82(2), 221–234. <https://doi.org/10.1037//0021-9010.82.2.221>
- Fredricks, J. A. & Paris, A. H. (2004). School Engagement: Potential of the Concept, State of the Evidence. *Review of Educational Research*, 74(1), 59–109. <http://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.3102/00346543074001059>
- Gusy, B., Lesener, T. & Wolter, C. (2019). Measuring well-being with the Utrecht Work Engagement Scale – Student Form: Validation of a 9- and a 3-Item Measure of Student Engagement. *European Journal of Health Psychology*, 26(2), 31–38. <https://doi.org/10.1027/2512-8442/a000027>
- Gusy, B., Wörfel, F. & Lohmann, K. (2016). Erschöpfung und Engagement im Studium: Eine Anwendung des Job Demands-Resources Modells [Exhaustion and engagement in university students: An application of the Job Demands–Resources Model]. *European Journal of Health Psychology*, 24(1), 41–53. <https://doi.org/10.1026/0943-8149/a000153>
- Müller, L. & Braun, E. (2018). Student Engagement: Ein Konzept für ein evidenzbasiertes Qualitätsmanagement an Hochschulen. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 21(3), 649–670. <https://doi.org/10.1007/s11618-017-0799-2>
- Salanova, M., Schaufeli, W. B., Martinez, I. M. & Breso Esteve, E. (2010). How obstacles and facilitators predict academic performance: the mediating role of study burnout and engagement. *Anxiety, Stress & Coping*, 23(1), 53–70. <https://doi.org/10.1080/10615800802609965>
- Schaufeli, W. B. & Bakker, A. B. (2003). *Arbeitsengagement – Kurzversion für Studierende (UWES)*. http://www.wilmarschaufeli.nl/publications/Schaufeli/Tests/UWES_D_S_9.pdf
- Schaufeli, W. B., Martinez, I. M., Pinto, A. M., Salanova, M. & Bakker, A. B. (2002). Burnout and engagement in university students: A cross-national study. *Journal of Cross Cultural Psychology*, 33(5), 464–481. <https://doi.org/10.1177/0022022102033005003>
- Zhang, S., Shi, R., Yun, L., Li, X., Wang, Y., He, H. & Miao, D. (2015). Self-regulation and Study-Related Health Outcomes: A Structural Equation Model of Regulatory Mode Orientations, Academic Burnout and Engagement Among University Students. *Social Indicators Research*, 123(2), 585–599. <https://doi.org/10.1007/s11205-014-0742-3>



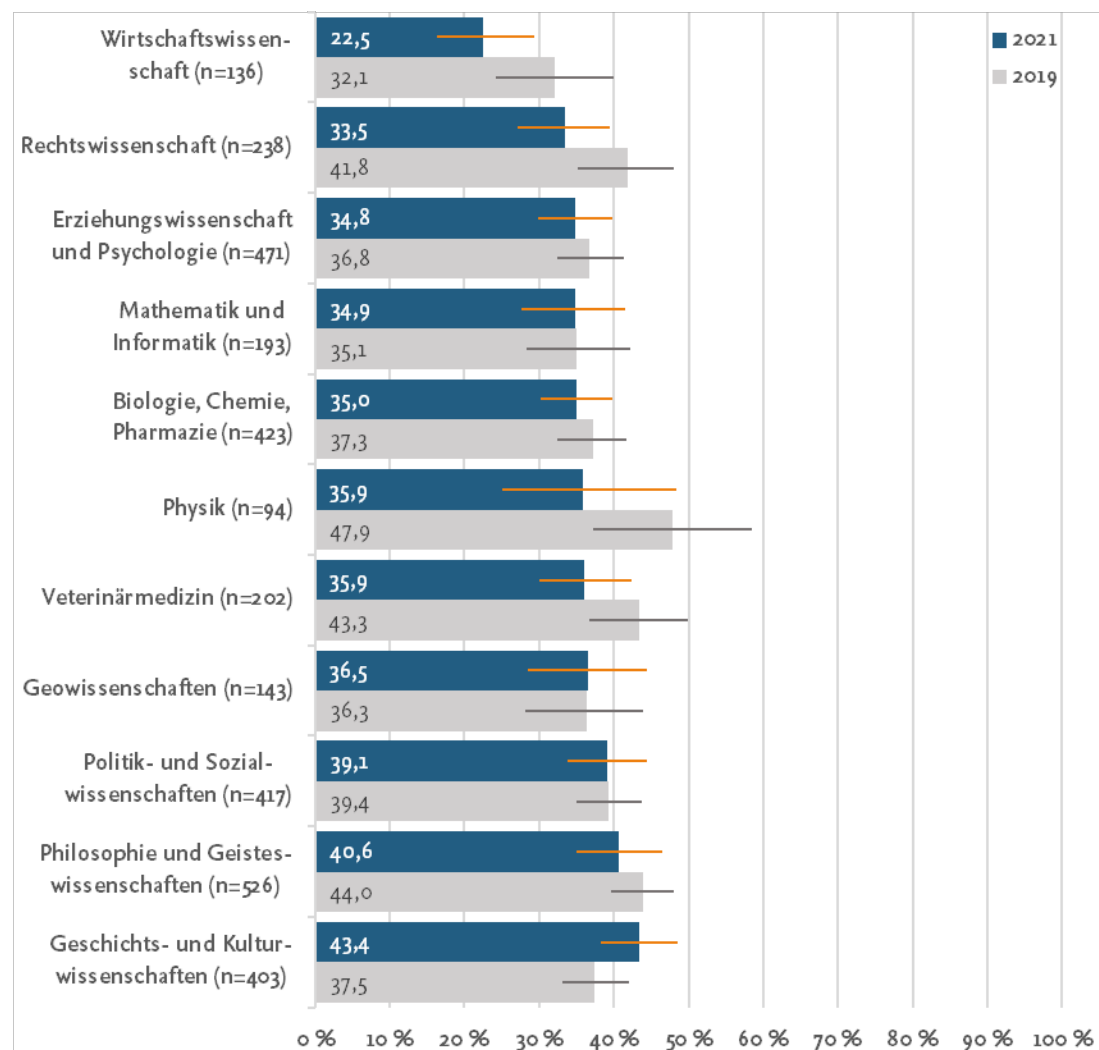
Grafische Ergebnisdarstellung

Abbildung 1: Hohes Engagement, differenziert nach Geschlecht



Anmerkung: Anteil der Studierenden mit hohem Engagement; Angaben in Prozent mit 95%-Konfidenzintervall

Abbildung 2: Hohes Engagement, differenziert nach Fachbereichen



Anmerkung: Anteil der Studierenden mit hohem Engagement; Angaben in Prozent mit 95%-Konfidenzintervall

Tabelle 1: Hohes Engagement bei Studierenden der FU Berlin im Zeitverlauf der Befragungen

	UHR FU 2021 % (95%-KI)	UHR FU 2019 % (95%-KI)	UHR FU 2016 % (95%-KI)
Gesamt	n=2823 36,5 (34,6–38,4)	n=3415 39,2 (37,6–40,8)	n=2613 38,8 (36,9–40,7)
Männer	n=745 39,7 (36,4–43,4)	n=910 39,7 (36,2–43,0)	n=756 42,7 (39,0–46,0)
Frauen	n=2031 35,5 (33,5–37,4)	n=2453 39,0 (37,1–40,8)	n=1823 37,1 (34,8–39,2)

Anmerkung: Anteil der Studierenden mit hohem Engagement; Angaben in Prozent mit 95%-Konfidenzintervall

Tabelle 2: Hohes Engagement, Vergleich der Studierenden der FU Berlin mit Studierenden der bundesweiten Befragung Studierender in Deutschland

	UHR FU 2021 % (95%-KI)	BWB 2017 % (95%-KI)
Gesamt	n=2823 36,5 (34,6–38,4)	n=6110 46,8 (45,4–48,0)
Männer	n=745 39,7 (36,4–43,4)	n=2272 49,2 (47,1–51,2)
Frauen	n=2031 35,5 (33,5–37,4)	n=3806 45,4 (43,9–47,0)

Anmerkung: Anteil der Studierenden mit hohem Engagement; Angaben in Prozent mit 95%-Konfidenzintervall

